



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

## Konzeption Kindertagesstätte Benedictinchen

---

- Träger / Leitbild

---

- Einrichtungsspezifische Bedingungen
  - o Umfeld
  - o Einrichtung

---

- Gesetzliche Grundlage

---

- Grundsätze der Arbeit
  - o Das Bild vom Kind
  - o Die Rolle der ErzieherIn

---

- Arbeitsweise
  - o Situationsorientierter Ansatz
  - o Projekte

---

- Besondere pädagogische Anforderungen
  - o Neue Gruppenform (2-6-jährige)
  - o Interkulturelle Arbeit
  - o Sprache(n)
  - o Bewegung

---

- Eltern

---

- Fest installierte Projekte
  - o Sprachförderung nach Delfin 4
  - o Haus der kleinen Forscher

---

- Kooperation

---

## Träger der Einrichtung

---

Träger der Einrichtung ist der Verein „Difa e.V., sozialpädagogische Kinder-Jugend-und Familienhilfe“. Der Verein beschäftigt sich seit 1988 mit Jugendhilfe in Solingen.

Außer der Kita existieren in der Trägerschaft von Difa e.V. noch die stationäre Jugendeinrichtung „Homerun“, eine Über-Mittag-Betreuung an einer Sondergrundschule, die Mutter-Kind-Einrichtung „BASE“ und Flexible Erziehungshilfen in Solingen und Wipperfürth.

( siehe auch > Leitbild DiFa e.V. )

## **Einrichtungsspezifische Bedingungen**

---

### **Umfeld**

Die Kita Benedictinchen liegt in der Stadtmitte Solingens, am Rande der Innenstadt an einer dicht befahrenen Hauptstrasse. Fußläufig erreichbar sind Anbindungen an alle öffentlichen Verkehrsmittel, eine Grundschule, Einkaufsmöglichkeiten (Wochenmarkt),

Schwimmbad, Kirchen, Moscheen, Bücherei, Kino und diverse Spielplätze verschiedener Qualität.

Dieser Innenstadtbereich deckt sich mit unserem Einzugsgebiet, ein sozial vielfältiges Gebiet mit dem größten Anteil an Mehrfamilien - bzw. Geschäftshäusern.

Der Alltag der Kinder, die in diesem Umfeld aufwachsen ist geprägt durch ein hohes Verkehrsaufkommen, wenig Möglichkeiten zum Spiel im Freien im direkten Wohnumfeld.

Typisch für diesen Stadtteil ist auch eine hohe Fluktuation, meist ziehen die Familien nach einigen Jahren in ruhigere Stadtteile.

### **Einrichtung**

Die Einrichtung ist in einem ehemaligen Wohnhaus untergebracht. Hier werden von der Kita das Aussengelände, das Erdgeschoss und der 1. Stock genutzt. Im zweiten Stock befindet sich eine vermietete Wohnung.

In der Einrichtung werden zur Zeit 43 Kinder, zum größten Teil ganztags, in 2 Gruppen betreut.

Weiterhin gibt es ein Außengelände, mit diversen Spielmöglichkeiten und altem Baumbestand.

Im Erdgeschoss befindet sich die „Bärengruppe“ mit zur Zeit 21 Kindern im Alter von 2-6 Jahren, für deren Betreuung 3 Mitarbeiterinnen zuständig sind, von denen 2 ganztags und eine weitere zu 75% beschäftigt ist.

Im ersten Stock ist die „Mäusegruppe“ untergebracht. Hier werden 22 Kinder im Alter von 3-6 Jahren von 2 Mitarbeiterinnen betreut.

Neben einer freigestellten Leitung werden je nach Angebot und Bedarf PraktikantInnen zusätzlich eingesetzt.

Für die Mittagsverpflegung sorgt eine Hauswirtschaftskraft mit 2 Stunden täglich.

## **Gesetzliche Grundlage**

---

Aufgaben und Ziele (KiBiz, §3)

*1 Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.*

*2. Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.*

## **Grundsätze der Arbeit**

---

### **Das Bild vom Kind**

Jedes Kind hat alle Möglichkeiten und steht als Akteur im Mittelpunkt seiner eigenen Entwicklung, ist Subjekt der eigenen Entwicklung. Es hat das Bedürfnis, seine Welt zu erforschen und zu begreifen, es will sich sprachlich äußern, eigenständig tätig sein und ist bereit, zu „lernen“.

Dabei besteht die wichtigste Voraussetzung in einer positiven Lebenseinstellung und emotionaler Sicherheit, in der Erfahrung von Vertrauen und Geborgenheit.

Von dieser „sicheren Basis“ aus werden Kontakte aufgebaut, die Lebenswelt geordnet und Erfahrungen ermöglicht.

### **Die Rolle der Erzieherin**

Aufgabe der Erzieherin ist vordringlich, den Prozess der Selbstbildung von Kindern zu ermöglichen.

Dies beginnt mit dem Schaffen einer stabilen, vertrauensvollen Umgebung mit verlässlichen Bindungen an Bezugspersonen, und Strukturen, die es dem Kind ermöglichen, aus eigenem Antrieb altersentsprechende Erfahrung machen zu können.

Die Erzieherin schafft also in erster Linie eine vertrauensvolle Beziehung und einen stabilen Rahmen und bietet darüber hinaus Anreize zur eigenständigen Entwicklung und Selbständigkeit.

Dies trifft umso mehr für die Betreuung der Kinder ab 2 Jahren zu, deren weitere Entwicklung auf erfolgreicher Bindung zunächst an die erste Bezugsperson, dann auch an die Erzieherin basiert.

## **Arbeitsweise**

---

### **Situationsorientierter Ansatz**

Wir arbeiten nach dem „Situationsorientierten Ansatz“.

Dieser Ansatz geht davon aus, dass Kinder kompetente, absichtsvolle Persönlichkeiten sind, die sich auf vielerlei Art mit den Dingen ihres Lebens auseinandersetzen, dafür eine Lösung wollen, sie auch suchen und selbst bestimmen. Dabei erlangen sie zunehmend mehr Selbstbewusstsein. Sie lernen es, mit ihrem Wissen und Können mit der Situation, in der sie sich befinden, aktiv handelnd umzugehen und sie zu meistern.

Voraussetzung für diesen Ansatz ist ein tiefes Vertrauen der Erzieherinnen in die Fähigkeit der Kinder, eigene Lebensräume zu gestalten und das Gewähren von Erfahrungsspielräumen in realen Situationen, in denen diese Fähigkeiten und Fertigkeiten angewandt werden können. Damit wächst die Zuversicht der Kinder: Ich kann etwas!

Das Verhältnis zwischen Erzieherin und Kind ist ein gemeinsam gestalteter Erfahrungs- und Kommunikationsprozess. Die Erzieherin ist Partnerin, die die Bedürfnisse und Interessen der Kinder akzeptiert und die Kinder tagtäglich aufs Neue herausfordert.

Die Erzieherinnen gestalten mit den Kindern in sehr anregungsreicher und vielfältiger Art eine Umgebung, die die Kinder fördert. Sie selbst ist ein Teil dieser Umgebung und ist da, wenn die Kinder ihre Hilfe und Erfahrung benötigen. Das Lernen der Kinder geschieht in einer Situation, die ihnen ermöglicht, selbstbestimmt und kompetent zu denken und zu handeln.

## Projekte

Diesem Ansatz entsprechend arbeiten wir in Projekten, wobei der Ausgangspunkt immer die Orientierung an der Lebenssituation, den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder ist, und so den situationsorientierten Ansatz als pädagogische Basis versteht.

Im Verlauf eines jeden Projektes entstehen unterschiedlichste Lernfelder, die von einem Thema ausgehen und somit Raum für verschiedene Aktivitäten bieten.

Diese Lernfelder bearbeiten wir, je nach Inhalt mit altershomogenen oder altersheterogenen Gruppen.

Projektarbeit ermöglicht ein ganzheitliches Vorgehen, in dem die individuellen sozialen, emotionalen, motorischen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten unterstützt und gefördert werden.

Auch bei der Planung der Projekte führt die aktive Mitgestaltung der Kinder zu einer Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

## Besondere pädagogische Anforderungen

### Gruppenform: 2-6jährige Kinder

Im Zuge einer intensiven fachlichen Vorbereitung auf die Alterserweiterung in unserer Einrichtung haben wir uns auf folgende Punkte konzentriert:

#### **- Weitere Anforderungen an Bindung und Beziehung von Kindern unter 3, mit Blick auf die besondere Situation für Eltern**

*Die Erzieherin bietet sich im Beisein der Eltern dem Kind als neue Bindungsperson an, so dass das Kind eine wachsende Sicherheit mit der neuen Bezugsperson aus einer sicheren, begleiteten Position aufbauen kann, der die Eltern wohlwollend zustimmen. Von dieser sicheren „Basis“ aus kann das Kind sich den neuen Lebensraum positiv forschend zu eigen machen.*

*Von elementarer Bedeutung hierfür ist eine strukturierte, individuelle Eingewöhnung der Kinder in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.*

*( - Kercher/Höhn KiGa 2Plus, Arbeitshilfe für Teams)*

#### **- Gestaltung der räumlichen Situation mit Blick auf die besonderen Bedürfnisse der 2jährigen Kinder**

- Der neue Wickelbereich ( Übergangslösung bis zur baulichen Veränderung des Kinder-Sanitärbereiches im Sommer 09) befindet sich in einer Nische im Gruppenraum, durch Raumteiler von der Gruppe getrennt direkt vor einem Sanitärbereich, und ist durch seine Gestaltung ( Klettertreppe, Eigentumstaschen, Beleuchtung ) ein Platz, den die jüngeren Kinder gern und ausdauernd nutzen.
- Der ( kleinere) Nebenraum dient zum einen als Ruheraum mit großen Kissen und Schlafmöglichkeiten, kann aber auch von den Großen Kindern als Rückzugsmöglichkeit genutzt werden.
- Innerhalb der Projektarbeit entsteht eine ausgeglichene Balance zwischen der Arbeit mit altershomogenen und altersheterogenen Kleingruppen, je nach Alter der Kinder auch mit der weiteren Gruppe der Einrichtung.

## **Interkulturelle Arbeit**

Interkulturelle Arbeit im Elementarbereich ist für uns in erster Linie Erziehung zu gegenseitigem Verständnis und Toleranz. Gleichzeitig führt sie aber auch dazu Unterschiede zu erkennen und zu akzeptieren. Sie muss an die Lebenswelt der Kinder anknüpfen, um ihnen bei der Bearbeitung ihrer Erfahrungen helfen zu können, und ihnen den Umgang mit alltäglichen Widersprüchen zu ermöglichen. Sie schätzt und fördert Mehrsprachigkeit und sieht ihr Ziel in der Erziehung für eine Multikulturelle Gesellschaft.

## **Sprache(n)**

Das Thema Sprache ist Teil unseres Lebens und fest verwurzelt in unseren Alltag.

Kinder lernen sprechen durch Hören und Nachahmung. Dabei entwickelt jedes Kind sein individuelles Lerntempo.

Je mehr Sprachanreize für ein Kind geschaffen werden, je mehr es so zum Sprechen aufgefordert wird, desto größer wird sein Sprachschatz sein.

Dies gilt natürlich in besonderem Maße, für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Hier gilt für uns: Die Muttersprache, also die erste Sprache des Kindes ist von besonderer Bedeutung, und soll im Elternhaus weiter gefördert und in der Einrichtung durchaus geschätzt werden.

Kinder erfahren Mehrsprachigkeit als Bereicherung, nicht als Defizit.

Unsere Spiele regen zum Sprechen, Zuhören, Fragen, Erklären und Mitteilen an. Die Kinder reden miteinander, lernen, ihre Meinung zu äußern und einander zuzuhören.

Wir schaffen Sprachanlässe, wie z. B. Bilderbuchbetrachtungen die, als Dialog gestaltet, vielfältige Lernchancen für das Kind eröffnet. Über eine Vielzahl von Einzelheiten und Ereignissen, die Kinder in Bild und Gespräch erfahren wecken Geschichten Lust an Kommunikation und Wortschatzerweiterung.

Seit dem 01.04.2012 werden wir als „Schwerpunkt Kita Sprache und Integration“ zusätzlich, durch das Ministerium gefördert, von eine Fachkraft für Sprachförderung für Sprachförderung unterstützt.

So wird das Thema Sprache zu einem deutlichen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Unser Ziel ist es, auch Eltern so früh wie möglich auf die Bedeutung spezieller Spiel- und Beschäftigungssituationen aufmerksam zu machen und Anleitung zu deren Nutzung zu geben.

So gibt es im Laufe des Kindergartenjahres die Möglichkeit an Sing- und Spielkreisen, an Bilderbuchbetrachtungen ( natürlich gern auch mehrsprachig gemeinsam mit Eltern) und an gemeinsamen Beschäftigungen teilzunehmen.

## **Bewegung**

Kinder bewegen sich, ausgelassen, tobend und immer zum eigenen Vergnügen. Sie brauchen die Gelegenheit, ihren großen Bewegungsbedürfnissen nachzukommen.

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem der Bewegung eine besonders große Bedeutung zukommt. Sie lernen sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen, sie

erleben die Eigenarten der sie umgebenden Dinge, erfahren physikalische Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten - Kinder erschließen sich die Welt durch Bewegung.

Gerade für Kinder, die in der Innenstadt leben, besteht wenig Gelegenheit, diesem Bedürfnis entsprechend nachzukommen.

Wir bieten regelmäßige, zeitlich festgelegte Bewegungsangebote unter der Leitung von 2 Mitarbeiterinnen, die sich speziell zum Thema Bewegung weitergebildet haben.

Auch eine differenzierte und flexible Raumgestaltung ist Teil dieser Bewegungserziehung im Kindergartenalltag. So steht jeder Gruppe ein Nebenraum zum Toben, Klettern und Buden bauen zur Verfügung, das übrige Mobiliar ist weitgehend mobil, so wird aus einem Gruppenraum auch einmal eine „Turnhalle“

Besonderen Wert legen wir auf die Bewegung im Freien, auch im Winter oder bei Regen möchten wir den Kindern die Gelegenheit geben, das Außengelände für ihren Bewegungsdrang zu nutzen.

Auch die Möglichkeiten in der näheren Umgebung ( Spieplätze/ Sportplatz) werden gemeinsam mit den Kindern erkundet und genutzt, auch im Hinblick auf das Erlernen von Verhalten im Straßenverkehr.

## **Eltern**

---

### **- Zusammenarbeit in Bildung und Erziehung**

- Es finden 2x jährlich „Elternsprechtage“ in der Einrichtung statt, bei denen Mitarbeiterinnen gemeinsam mit den Eltern die Entwicklung des Kindes anhand eines Entwicklungsberichtes ( Bildungsdokumentation) austauschen und die gemeinsamen Schwerpunkte für das folgende halbe Kindergartenjahr besprechen.

### **- Beratung**

- Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Beratung von Eltern, von Tür- und Angelgesprächen bis hin zu intensiven „ Familiengesprächen“ und die evt. Vermittlung an weitere Helfer / Berater.

### **- Feste & Feiern**

- Die gemeinsame Gestaltung von Festen und Feiern ( Weihnachten, Sommerfeste, Zuckerfest) ist fest in der Arbeit der Einrichtung verankert und bietet Eltern, Kindern und Mitarbeiterinnen ein intensives Kennenlernen und gemeinsames Erleben.

### **- Elternmitarbeit im Kindergarten**

Als Elterninitiative sind wir natürlich auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen, Eltern können aktiv werden:

Bei „Betreuungsnachmittagen“

- Das bedeutet, dass 2 Elternteile an 2 Nachmittagen im Monat mit in die Gruppe kommen und zunächst mit einer Kollegin zusammen die Kinder betreut.

Bei gemeinsamen Aktionen zur Instandhaltung der Einrichtung

## **Feste Projektreihen:**

---

### **Haus der kleinen Forscher**

In dieser festen Projektreihe haben die Kinder die Möglichkeit, naturwissenschaftlich zu experimentieren, Spaß am Forschen zu entwickeln und sich mit natürlichen Phänomenen auseinanderzusetzen. (<http://www.haus-der-kleinen-forscher.de>)

### **Kooperation**

---

Zusammenarbeit und „Vernetzung“ sind Stichworte, deren Bedeutung in der Arbeit an Bedeutung zunehmen.

Auch für uns gibt es im Stadtteil und darüber hinaus wichtige Kooperationspartner, die sich mit uns und den Eltern gemeinsam um die positive Entwicklung der Kinder bemühen:

ASD Solingen- Allgemeiner Sozialer Dienst ( Sozialarbeitern)

Awo Solingen ( Erziehungsberatung - auch in türk. Sprache)

Diakonie Solingen - Vernetzung im Sozialraum/ Erziehungsberatung

Coppelstift - Erziehungsberatung

Der Ohrwurm - Praxis für Sprach- und Kommunikationstraining

Prof. Coninx - Hörscreening

Logopäden

Ergotherapeuten

Kinderärzte

Grundschule Katternberg

Arbeitskreis Zahngesundheit

Arbeitskreis „Kreisverkehr“ - Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Polizei